Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

G. Rabinovitch

«Maiteli das isch gföhrli!»

Lieber Nebelspalter!

Im Berner Oberland lebte ein Schulmeister, der neben der Schule noch ein wenig Landwirtschaft betrieb, Säue mästete und mancherlei tat, ab und zu einen Franken in den Strumpf zu legen. Wenn ein Schwein geschlachtet wurde, gab es magere Metzgete. Das Fleisch wurde sofort sterilisiert, denn damit hielt er im Sommer eine Ferienkolonie durch, die ihm aus der Stadt zugewiesen wurde. Auch sonst wußte er alle Dinge zu nutzen und zu Rate zu halten.

Eines Tages ging er beim Hause eines Nachbarn vorüber, der eben daran war, einen Haufen Tannenreisig auszugerteln, um die feinen Aestchen als Schaf- und Rinderstreue aufzubereiten. Da fragte ihn der Schulmeister: «Eee, was macht isch oo, Toni, mit der reine Waar?» «Schterilisiere, Schumeyschter, schterilisiere!» war die bündige Antwort.

E. M.

Bütschgi hatte sich ein kleines, nettes Hüsli gebaut, das er ‚Nuß-Schale' taufte. Bald aber änderte er diesen Namen. Die Freunde fragten ihn, warum. Die Auskunft lautete: «Alle Augenblicke läutete irgend jemand und fragte, ob der Nußkern noch drin sei!»

K.

Ein Handschlag
beim Abschied ist die Anerkennung des Gastes für die Leistungen meiner Küche und meines Kellers: **Der Gast ist befriedigt!**

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof.
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**

WALTER WIRTH
vormals
Fehr & Moosherr
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 28478
Cigarren-Import
gegründet 1850